

Gedenkveranstaltung in der Rosenstrasse

Der erweiterte Vorstand der Überparteilichen Fraueninitiative legte aus Anlass des 60. Jahrestages der Protestaktion von mutigen Frauen in der Rosenstraße Blumen am Denkmal nieder und bedankte sich in einem offenen Brief bei den Frauen für ihren Mut und ihre Zivilcourage.

Liebe Gisela Mießner, liebe mutige "Frauen der Rosenstraße", wie in jedem Jahr, so werden Sie sich auch an diesem 28.

Februar gemeinsam mit vielen anderen treffen, um der jüdischen Opfer der nationalsozialistischen Herrschaft und der Ereignisse der Fabrikaktion zu gedenken. In diesem Februar ist es 60 Jahre her, dass die auf der Wannseekonferenz beschlossene sogenannte "Endlösung der Judenfrage" vollzogen werden sollte. Im Februar 1943 lebten noch etwa 27 000 jüdische Menschen in Berlin: 27 000 Männer, Frauen und Kinder, deren Leben im Verlaufe der Fabrikaktion ausgelöscht werden sollte. Die deutsche Reichshauptstadt sollte frei von jüdischen MitbürgerInnen sein. Ihr Weg in das Gas war minutiös geplant. Dass dieser mörderische Plan so nicht umgesetzt wurde, dass wenigstens dieses Verbrechen nicht so umfassend, wie geplant, geschehen konnte, ist Ihnen, den "Frauen der Rosenstraße" zu verdanken. Sie haben mit einer aufsehenerregenden Aktion Zivilcourage bewiesen und mit diesem Mut der Verzweiflung Ihre jüdischen Männer und Kinder vor dem sicheren Tod bewahrt. Sie haben ein Zeichen gesetzt, auf das damals die Todesstrafe stand. Ihre Aktion in der Rosenstraße zur Befreiung Ihrer Männer, Kinder und Angehörigen war der erste große öffentliche Protest im Nationalsozialismus und das in Berlin, über mehrere Tage und mit Erfolg. Dafür achten wir Sie und dafür danken wir Ihnen.

Diese Aktion darf niemals in Vergessenheit geraten. Dazu haben wir - die "Überparteiliche Fraueninitiative Berlin -Stadt der Frauen" vor zwei Jahren mit unserer Gedenkveranstaltung am Denkmal in der Rosenstraße einen Beitrag geleistet und wir möchten das auch weiterhin tun.

Heute möchten wir Ihnen nochmals auf diesem Wege unsere größte Hochachtung dafür aussprechen, dass Sie bereit waren Ihr Leben zu opfern, um das Ihrer Liebsten zu retten.

Wir wünschen Ihnen und uns, dass Ihre mutige Tat auch in unserer Zeit ein beispielgebendes Signal für Zivilcourage bleibt. Wir grüßen Sie in herzlicher Verbundenheit und wünschen Gesundheit und weiterhin viel Kraft.

Gedenkveranstaltung in der Rosenstrasse

Der erweiterte Vorstand der Überparteilichen Fraueninitiative legte aus Anlass des 60. Jahrestages der Protestaktion von mutigen Frauen in der Rosenstraße Blumen am Denkmal nieder und bedankte sich in einem offenen Brief bei den Frauen für ihren Mut und ihre Zivilcourage.

Liebe Gisela Mießner, liebe mutige "Frauen der Rosenstraße", wie in jedem Jahr, so werden Sie sich auch an diesem 28. Februar gemeinsam mit vielen anderen treffen, um der jüdischen Opfer der nationalsozialistischen Herrschaft und der Ereignisse der Fabrikaktion zu gedenken. In diesem Februar ist es 60 Jahre her, dass die auf der Wannseekonferenz beschlossene sogenannte "Endlösung der Judenfrage" vollzogen werden sollte. Im Februar 1943 lebten noch etwa 27 000 jüdische Menschen in Berlin: 27 000 Männer, Frauen und Kinder, deren Leben im Verlaufe der Fabrikaktion ausgelöscht werden sollte. Die deutsche Reichshauptstadt sollte frei von jüdischen MitbürgerInnen sein. Ihr Weg in das Gas war minutiös geplant. Dass dieser mörderische Plan so nicht umgesetzt wurde, dass wenigstens dieses Verbrechen nicht so umfassend, wie geplant, geschehen konnte, ist Ihnen, den "Frauen der Rosenstraße" zu verdanken. Sie haben mit einer aufsehen erregenden Aktion Zivilcourage bewiesen und mit diesem Mut der Verzweiflung Ihre jüdischen Männer und Kinder vor dem sicheren Tod bewahrt. Sie haben ein Zeichen gesetzt, auf das damals die Todesstrafe stand. Ihre Aktion in der Rosenstraße zur Befreiung Ihrer Männer, Kinder und Angehörigen war der erste große öffentliche Protest im Nationalsozialismus und das in Berlin, über mehrere Tage und mit Erfolg. Dafür achten wir Sie und dafür danken wir Ihnen.

Diese Aktion darf niemals in Vergessenheit geraten. Dazu haben wir - die "Überparteiliche Fraueninitiative Berlin -Stadt der Frauen" vor zwei Jahren mit unserer Gedenkveranstaltung am Denkmal in der Rosenstraße einen Beitrag geleistet und wir möchten das auch weiterhin tun.

Heute möchten wir Ihnen nochmals auf diesem Wege unsere größte Hochachtung dafür aussprechen, dass Sie bereit waren Ihr Leben zu opfern, um das Ihrer Liebsten zu retten.

Wir wünschen Ihnen und uns, dass Ihre mutige Tat auch in unserer Zeit ein beispielgebendes Signal für Zivilcourage bleibt. Wir grüßen Sie in herzlicher Verbundenheit und wünschen Gesundheit und weiterhin viel Kraft.

Gedenkveranstaltung in der Rosenstrasse

Der erweiterte Vorstand der Überparteilichen Fraueninitiative legte aus Anlass des 60. Jahrestages der Protestaktion von mutigen Frauen in der Rosenstraße Blumen am Denkmal nieder und bedankte sich in einem offenen Brief bei den Frauen für ihren Mut und ihre Zivilcourage.

Liebe Gisela Mießner, liebe mutige "Frauen der Rosenstraße", wie in jedem Jahr, so werden Sie sich auch an diesem 28. Februar gemeinsam mit vielen anderen treffen, um der jüdischen Opfer der nationalsozialistischen Herrschaft und der Ereignisse der Fabrikaktion zu gedenken. In diesem Februar ist es 60 Jahre her, dass die auf der Wannseekonferenz beschlossene sogenannte "Endlösung der Judenfrage" vollzogen werden sollte. Im Februar 1943 lebten noch etwa 27 000 jüdische Menschen in Berlin: 27 000 Männer, Frauen und Kinder, deren Leben im Verlaufe der Fabrikaktion ausgelöscht werden sollte. Die deutsche Reichshauptstadt sollte frei von jüdischen MitbürgerInnen sein. Ihr Weg in das Gas war minutiös geplant. Dass dieser mörderische Plan so nicht umgesetzt wurde, dass wenigstens dieses Verbrechen nicht so umfassend, wie geplant, geschehen konnte, ist Ihnen, den "Frauen der Rosenstraße" zu verdanken. Sie haben mit einer aufsehenerregenden Aktion Zivilcourage bewiesen und mit diesem Mut der Verzweiflung Ihre jüdischen Männer und Kinder vor dem sicheren Tod bewahrt. Sie haben ein Zeichen gesetzt, auf das damals die Todesstrafe stand. Ihre Aktion in der Rosenstraße zur Befreiung Ihrer Männer, Kinder und Angehörigen war der erste große öffentliche Protest im Nationalsozialismus und das in Berlin, über mehrere Tage und mit Erfolg. Dafür achten wir Sie und dafür danken wir Ihnen.

Diese Aktion darf niemals in Vergessenheit geraten. Dazu haben wir - die "Überparteiliche Fraueninitiative Berlin -Stadt der Frauen" vor zwei Jahren mit unserer Gedenkveranstaltung am Denkmal in der Rosenstraße einen Beitrag geleistet und wir möchten das auch weiterhin tun.

Heute möchten wir Ihnen nochmals auf diesem Wege unsere größte Hochachtung dafür aussprechen, dass Sie bereit waren Ihr Leben zu opfern, um das Ihrer Liebsten zu retten.

Wir wünschen Ihnen und uns, dass Ihre mutige Tat auch in unserer Zeit ein beispielgebendes Signal für Zivilcourage bleibt. Wir grüßen Sie in herzlicher Verbundenheit und wünschen Gesundheit und weiterhin viel Kraft.